



Richtlinien für das Schreiben von Qualifizierungsarbeiten am Lehrstuhl für Technik- und Umweltsoziologie

1. Wir gehen davon aus, dass das Abfassen von Qualifizierungsarbeiten auf einem intensiven Studium der einschlägigen Literatur aufbaut und während des Studiums einschlägige Schwerpunktseminare in dem gewählten Vertiefungsgebiet besucht wurden.
2. Da Abschlussarbeiten unter einem strengen Zeitregiment verfasst werden müssen, empfiehlt es sich, dass man sich bereits während des Studiums Gedanken über eine Abschlussarbeit macht. Der Dozent, der Ihre Arbeit später betreut, sollte rechtzeitig mit Ihren Plänen vertraut gemacht werden.
3. Ein bewährtes Verfahren besteht darin, das Thema einer Abschlussarbeit schon in einem Seminar zu entwickeln. Gute Hausarbeiten eignen sich oft zur Weiterentwicklung zu einer Abschlussarbeit. Es kann auch sinnvoll sein, Abschlussarbeiten in Verbindung mit einer Tätigkeit als studentische Hilfskraft, mit Praktika oder Berufstätigkeiten zu schreiben.
4. Gehen Sie mit ihren ersten Überlegungen zu einer Abschlussarbeit rechtzeitig vor dem allgemeinen Anmeldetermin zu einem Dozenten ihres Vertrauens. Sie sollten nach Möglichkeit ein Forschungsexposé bei sich haben. Das erleichtert das Gespräch und die Beratung.
5. Voraussetzung einer Betreuung – und damit auch die Basis für eine Anmeldung – ist ein vom betreuenden Dozenten akzeptiertes Forschungsexposé.
6. In Arbeit befindliche Abschlussarbeiten müssen im Rahmen des von Professor Renn im Semester angebotenen Forschungskolloquiums zur Diskussion gestellt werden. Dort soll ein Vortrag mit deutlicher Darstellung der Fragestellung, der theoretischen Kontextualisierung, der Arbeitshypothesen und – soweit es sich um eine empirische Arbeit handelt – der methodischen Vorgehensweise präsentiert werden.
7. Am Lehrstuhl können theoretische Arbeiten sowie Arbeiten mit unterschiedlichen methodischen Zugängen eingereicht werden (quantitativ wie qualitativ). Bei den geplanten Forschungsarbeiten gilt es zu berücksichtigen, dass sie in einem begrenzten Zeitrahmen erstellt werden müssen. Diese Empfehlung gilt für theoretische wie empirische Arbeiten gleichermaßen. Voraussetzung ist eine klar formulierte Forschungsfrage und Gewissheit darüber, dass Sie ggfs. ihre Daten in der zur Verfügung stehenden Zeit sinnvoll erheben und auswerten können.

8. Das bedeutet für quantitativ vorgehende Arbeit, dass eigene Datenerhebungen in der Regel ausgeschlossen sind. Vielmehr ist es empfehlenswert, auf bereits zur Verfügung stehende Datensätze zurück zu greifen (Sekundäranalyse). Diese Datensätze können vom Lehrstuhl oder verschiedenen externen Einrichtungen - etwa dem Zentralarchiv in Köln (ZA) - zur Verfügung gestellt werden. Zu berücksichtigen ist aber auf jeden Fall, dass die Forschungsfrage auf die zur Verfügung stehenden Daten passt.
9. Qualitativ argumentierende Arbeit können auf ein breites zur Verfügung stehendes Methodenspektrum zurückgreifen. Obwohl am Institut keine Ausbildung in qualitativen Methoden erfolgt, gibt es doch eine Vielzahl einschlägiger Lehrbücher auf die zur Orientierung zurückgegriffen werden kann. Oft wird das Instrument von Experteninterviews oder narrativen Interviews gewählt. Auch hier gilt die Empfehlung, dass die Weisheit in der Beschränkung liegt. Es kommt nicht in erster Linie auf die Menge der durchgeführten Interviews an, sondern auf deren sinnvolle Gestaltung und Auswertung. An unserem Lehrstuhl ist eine größere Zahl von qualitativen Datensätzen verfügbar, die nach Rücksprache mit dem betreffenden Dozenten gleichfalls für eine Sekundäranalyse in Frage kommen. Auch hier ist auf die Passgenauigkeit zwischen Fragestellung und Daten zu achten.
10. Der Versuch einer Verbindung von qualitativen und quantitativen Ansätzen (Triangulation) ist löblich, sollte im Rahmen einer Abschlussarbeit aber eher die Ausnahme sein. Die Entscheidung für einen qualitativen oder quantitativen Ansatz hängt von der vom Forscher gewählten Fragestellung ab. Der Umgang mit Theorien und Hypothesen ist in quantitativen und qualitativen Herangehensweisen unterschiedlich. Die Frage etwa wie die Nutzung des Internets mit dem Alter des Nutzers korreliert ist quantitativ und weniger qualitativ zu beantworten. Eine Frage nach den Ursachen eines bestimmten Phänomens, möglicherweise sogar eines einzelnen Falles ist eher mit Hilfe qualitativer Methoden zu untersuchen.
11. Ihre Abschlussarbeit wird von einem Dozenten betreut. Sie sollten diese Möglichkeit der Betreuung wahrnehmen. D.h. während der Arbeit an der Abschlussarbeit sollten Sie regelmäßig den betreuenden Dozenten konsultieren, um ihm die erzielten Fortschritte zu präsentieren und offene Fragen zu diskutieren. Eine gute Möglichkeit, regelmäßig Kontakt zu halten, ist ein gemeinsam mit Ihrem betreuenden Dozenten erstellter Arbeits- und Zeitplan.
12. Wenn Sie formale Fragen haben „Wie zitiere ich?“, „Wie muss mein Literaturverzeichnis aussehen?“, konsultieren Sie bitte die auf unserer Webseite zur Verfügung stehende Datei „Formale sozialwissenschaftliche Standards“

Wenn Sie all dies beachten, kann eigentlich nichts mehr schief gehen.

Alles Gute für Ihre Arbeit!